

Lehrerseminarien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz**

Band (Jahr): **7/1893 (1895)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-9211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Lehrerseminarien.

42. 1. Lehrplan für das Lehrerseminar Wettingen (Kanton Aargau). (Vom 18. März 1893.)

§ 1. I. Religionsunterricht.

I. Klasse (2 Std.). Einleitung in das Alte Testament mit Lektüre ausgewählter Stücke.

II. Klasse (2 Std.). Einleitung in das neue Testament mit Lektüre ausgewählter Stücke.

III. Klasse (1 Std.). Geschichte der christlichen Kirche.

IV. Klasse (1 Std.). Im Sommer: Fortsetzung der Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation. Im Winter: Die Religionssysteme der übrigen Kulturvölker.

§ 2. II. Erziehungs- und Unterrichtslehre.

A. Pädagogik.

III. Klasse (4 Std.). Allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre.

IV. Klasse (3 Std.). Geschichte der Volksschulpädagogik vom Anfang des XVI. Jahrhunderts bis auf die neuere Zeit. Einführung in das aargauische Schulgesetz.

B. Methodik.

IV. Klasse (2 Std.). Spezielle Anleitung zur Behandlung der einzelnen Unterrichtsfächer der Volksschule unter Beziehung des Lehrplanes für die aarg. Gemeinde- und Fortbildungsschulen und der Schullesebücher.

Die spezielle Methodik des Turnens und des Zeichnens wird von den betreffenden Fachlehrern erteilt.

C. Lehrübungen.

IV. Klasse. Die Zöglinge haben während des ganzen Jahres zuerst in den unteren, dann in den oberen Klassen der Übungsschule Lehrübungen vorzunehmen. Hiezu sind wöchentlich wenigstens 9 Stunden an 3 Halbtagen zu verwenden. Während des Jahres sollen einige Schulen der Umgegend besucht und deren Gang und Stand einlässlich besprochen werden.

§ 3. III. Sprachfächer.

A. Deutsche Sprache.

I. Klasse (6 Std.). *a.* Grammatik: Wort- und Flexionslehre; Syntax des einfachen Satzes. *b.* Lesen und Erklären von leichteren prosaischen und poetischen Stücken nach Inhalt und Form. *c.* Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Freier Vortrag memorirter poetischer Musterstücke, welche vorher gelesen und erklärt worden sind. Einfache Aufsätze erzählender, beschreibender oder abhandelnder Art.

II. Klasse (6 Std.). *a.* Grammatik: Syntax der Satzverbindung und des Satzgefüges, Laut- und Wortbildungslehre mit Berücksichtigung der Mundart, Interpunktion, Orthographie, Analysen. *b.* Lesen und Erklären schwererer Musterstücke in Prosa und Poesie nach den verschiedenen Darstellungsformen. *c.* Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Mündliches Referat über den Inhalt grösserer Prosastücke und Gedichte. Schriftliche Arbeiten, wie in der I. Klasse, über schwierigere Themata. Analysiren gegebener Themata und Entwerfen von Dispositionen. Briefe. Geschäftsaufsätze.

III. Klasse (5 Std.). *a.* Einführung in die mittelhochdeutsche Literatur auf Grund der Lektüre epischer und lyrischer Stücke und mit Anlehnung an die Literatur- und Sprachgeschichte (3 Std.). *b.* Lektüre neuhochdeutscher grösserer und kleinerer Dichtungen (2 Std.).

IV. Klasse (5 Std.). *a.* Einführung in die neuhochdeutsche Literatur auf Grund der Literaturgeschichte mit besonderer Betonung des XVIII. und XIX. Jahrhunderts (3 Std.). *b.* Lektüre neuhochdeutscher kleinerer und grösserer Dichtungen, wobei auch der sprachliche Teil des aarg. Lesebuches für die obern Klassen der Gemeindeschulen in Berücksichtigung zu ziehen ist (2 Std.).

In der I. und II. Klasse sollen per Jahr je 18, in der III. und IV. je 14 Aufsätze angefertigt werden, wovon die eine Hälfte in der Schule.

B. Französische Sprache.

I. Klasse (4 Std.). *a.* Grammatik: Formenlehre. Schriftliche und mündliche Übungen. *b.* Lektüre: Lesen, Übersetzen und Erklären französischer Lesestücke. Sprechübungen. Memoriren und Rezitiren prosaischer Musterstücke.

II. Klasse (4 Std.). *a.* Grammatik: Das Hauptsächliche aus der Syntax. Mündliche und schriftliche Übungen. *b.* Lektüre wie in Klasse I. Memoriren und Rezitiren prosaischer und poetischer Stücke. Sprechübungen.

III. Klasse (3 Std.). *a.* Grammatik: Syntax. Schriftliche und mündliche Übungen. *b.* Lektüre wie in Klasse I, in Verbindung mit literargeschichtlichen Bemerkungen. Rezitationen, Reproduktionen gelesener Stücke. Kleinere Aufsätze. Sprechübungen.

IV. Klasse (3 Std.). *a.* Grammatik: Repetitionen. *b.* Lektüre: Klassische Stücke in Verbindung mit literargeschichtlichen Besprechungen. Reproduktionen. Sprechübungen. Vorträge. Aufsätze.

Der Unterricht in der III. und IV. Klasse soll, mit Ausnahme der Grammatik, französisch erteilt werden.

§ 4. IV. Mathematik.

A. Rechnen.

I. Klasse (3 Std.). Rechnen mit abgerundeten Zahlen. Gleichungen vom I. Grade mit einer und mit zwei Unbekannten. Proportionen. Potenzlehre und Wurzelausziehen. Leichte quadratische Gleichungen.

II. Klasse (2 Std.). Quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten. Rechnen mit Wurzelgrössen. Gleichungen mit mehreren Unbekannten.

III. Klasse (2 Std.). Rechnen mit Logarithmen. Arithmetische und geometrische Progressionen.

IV. Klasse (2 Std.). Die bürgerlichen Rechnungsarten. Zinseszins und Rentenrechnung. Ergänzungen und Repetitionen.

In allen Klassen, wo irgend möglich, Kopfrechnen.

B. Geometrie.

I. Klasse (2 Std.). Die Hauptsätze über Symmetrie, Diametrie und perspektivische Kongruenz ebener Figuren. Kreise in Verbindung mit Dreiecken. Berechnung, Teilung und Verwandlung ebener Vielecke. Parallele Transversalen. Ähnlichkeit der Dreiecke und der Vielecke. Konstruktionsaufgaben.

II. Klasse (2 Std.). Proportionen in schiefwinkligen Dreiecken. Algebraisch-geometrische Entwicklungen und Konstruktionsaufgaben. Entwicklung der Formeln für die Kreisberechnungen.

III. Klasse (2 Std.). Hilfssätze über gerade Linien und Ebenen im Raume und über die wichtigeren geometrischen Körper. Entwicklung der nötigen Formeln zur Oberflächen- und Volumberechnung der geometrischen Körper. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger Dreiecke.

IV. Klasse (2 Std.). Das Unentbehrliche aus der Goniometrie. Ebene Trigonometrie. Ergänzungen und Repetitionen.

In der I., II. und IV. Klasse je 4 Übungen im Feldmessen. Diese sind zweistündig und werden ausser den im Stundenplan bezeichneten Stunden abgehalten.

§ 5. V. *Realfächer.*

A. Geographie.

I. Klasse (3 Std.). Das Relief der Erde. Kartenlesen. Europa, Asien, Amerika und Afrika.

II. Klasse (3 Std.). Australien. Beschreibung der Schweiz und der einzelnen Kantone mit besonderer Hervorhebung der statistischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse.

B. Geschichte.

I. Klasse (2 Std.). Einführung in das Verständnis der Aufgaben und der Organisation des Staates. Kurze Übersicht über die Geschichte der orientalischen Völker. Die wichtigsten Partien aus der Geschichte der Griechen und Römer. (Kürzere Behandlung der Kriegs-, eingehendere der Kulturgeschichte.)

II. Klasse (2 Std.). Kurze Übersicht der mittleren Geschichte. Geschichte der Renaissance und der Reformation.

III. Klasse (2 Std.). Geschichte vom Beginn des Revolutionszeitalters bis zur Gegenwart mit Hervorhebung der schweizerischen Verhältnisse.

IV. Klasse (2 Std.). Geschichte der Schweiz bis 1798. Grundzüge der Bundes- und der Kantonalverfassung und der daherigen Einrichtungen.

C. Naturkunde.

I. Klasse (3 Std. im Sommer, 2 Std. im Winter). *Botanik.* Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Formen und die Bedeutung der Organe bei den höheren Pflanzen. Grundzüge der Systematik. Übersicht der wichtigsten Pflanzenfamilien mit elementaren Erläuterungen über den innern Bau der Pflanzen und ihre Lebensverrichtungen. Exkursionen.

II. Klasse (4 Std.). *a. Zoologie* (4 Std. im Sommer, 2 Std. im Winter). Charakteristik der wichtigsten Tiergruppen mit Hervorhebung nützlicher und schädlicher Tiere und mit Übungen im Beschreiben. — Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers, in Verbindung mit hygieinischen Belehrungen. *b. Chemie* (2 Std. im Winter). Die wichtigsten chemischen Elemente und die binären Verbindungen.

III. Klasse (5 Std.). *a. Mineralogie* (1 Std.). Die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und Übungen im Beschreiben derselben. *b. Chemie* (2 Std.). Die Behandlung der Hydrate und Salze mit beständiger Ableitung der allgemeinen chemischen Gesetze. *c. Physik* (2 Std.). Die physikalischen Grundlehren und ihre Anwendung in der Technik.

IV. Klasse (5 Std.). *a. Geologie und mathematische Geographie* (1 Std.). Im Sommer: Geologische Vorbegriffe an hierländischen Bildungen erläutert. Exkursionen. Im Winter: Elemente der mathematischen Geographie. *b. Chemie* (2 Std.). Fortsetzung und Schluss der anorganischen Chemie. Elemente der organischen Chemie im Hinblick auf die physiologischen Vorgänge bei den Pflanzen und Tieren. Im Winter: Anleitung zu einfachen physikalischen und chemischen Experimenten im Laboratorium. *c. Physik* (2 Std.). Fortsetzung und Schluss.

§ 6. VI. *Kunstfächer.*

A. Gesang und Musiktheorie.

I. Klasse (2 Std.). *a. Gesang.* Elementarübungen, Intonationsübungen, Tonleitern, rhythmische Übungen und Treffübungen im Durgeschlecht. Deutsche Lautlehre. *b. Musiktheorie.* Intervallenlehre.

II. Klasse (2 Std., vom 2. Semester an 3 St.)* *a. Gesang.* Fortgesetzte, schwierigere Treffübungen im Dur- und Mollgeschlecht. Einführung in den zweistimmigen Gesang, sowie Übungen im mehrstimmigen Gesang. Volks- und Vaterlandslieder, Kirchenmusik. *b. Musiktheorie.* Der Dreiklang, seine Begründung, seine verschiedenen Arten, sowie deren Umkehrungen. Übung in der Anwendung dieser Akkorde.

III. Klasse (3 Std.)* *a. Gesang.* Dynamische Übungen. Zwei- und dreistimmige Tonbildungsübungen, sowie Übungen im mehrstimmigen Gesang. Motetten, Volks- und Vaterlandslieder, Kirchenmusik. *b. Musiktheorie.* Stimmorgan. Stimmbildung. Klangfehler, Atmung und Vortrag. Anfänge der Harmonielehre.

IV. Klasse (3 Std.)* *a. Gesang.* Motetten. Kirchenmusik und Chöre wie Klasse III. Direktionsübungen. *b. Musiktheorie.* Fortsetzung der Harmonielehre. Theoretische Einführung in das obligatorische Gesanglehrmittel.

* Die dritte Stunde ist für die III. und IV. Klasse während des ganzen Jahres und für die II. Klasse während des Winterhalbjahres als gemeinsame Chorgesangsstunde zu behandeln.

B. Instrumentalmusik.

1. Violinspiel.

I. Klasse (2 Std.). Elementare Übungen unter steter Rücksichtnahme auf richtige Haltung des Körpers und des Instrumentes, auf richtige Bogenführung und reine Intonation.

II. Klasse (2 Std.). Fortsetzung der Übungen zur Erlangung reiner Intonation. Tonleitern. Verschiedene leichtere Stricharten.

III. Klasse (2 Std.). Weitere Übungen zu reiner Intonation, sowie Strichübungen zur Entwicklung eines losen Handgelenkes. Duette in der ersten Lage. Übungen der Vorgerückteren in weiteren Lagen.

IV. Klasse (1 Std.). Übungsstücke und Liederspiel, der Fertigkeit der einzelnen Abteilungen entsprechend, wobei auch die übrigen gebräuchlichsten Lagen Berücksichtigung finden.

Die Geübteren der III. und IV. Klasse sollen hie und da zur Ausführung leichter Ensemblesätze vereinigt werden.

Die Bestimmung der einzelnen Abteilungen jeder Klasse ist dem Lehrer überlassen.

2. Orgelspiel.

I. Klasse (2 Std.). Als Vorbereitung für das Orgelspiel erhält diese Klasse Klavierunterricht. Fingerübungen in beiden Schlüsseln. Etüden und Vortragstücke.

II. Klasse (2 Std.) Fortsetzung der Klavierübungen.

III. Klasse (2 Std.). Übungen im Lieder- und Kadenzenspiel. Anleitung zum Orgelspiel ohne Benutzung des Pedals. Leichte Orgelsätze und Choräle.

IV. Klasse (2 Std.). Schwierigere Tonstücke mit Benutzung des Pedals, der Fertigkeit der Einzelnen angemessen. Einübung der Choräle und sonstiger, beim Gottesdienste gebräuchlicher Gesänge; rituelle Begleitungen. Belehrungen über den Bau der Orgel und über Registrirung.

Für das Klavier- und Orgelspiel werden jedem Zögling die erforderlichen wöchentlichen Übungsstunden zugewiesen, während deren er von gleichzeitigen landwirtschaftlichen Arbeiten zu dispensiren ist.

C. Freihandzeichnen.

I. Klasse (2 Std.). Massenunterricht im Zeichnen von Flachornamenten nach Vorzeichnungen an der Wandtafel, nach Wandtabellen und nach Einzelvorlagen. Anlagen in einfachen Farbentönen. Theorie der malerischen Perspektive in Verbindung mit Übungen im Zeichnen nach geometrischen Körpern.

II. Klasse (2 Std.) Fortsetzung des Ornamentzeichnens mit gesteigerten Anforderungen in Auffassung und Ausführung. Fortgesetzte Übungen im Anlegen von Farben. Perspektivisches Zeichnen nach gewerblichen Gegenständen, vorzugsweise Gefässformen.

III. Klasse (2 Std.). Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens nach gewerblichen Gegenständen. Zeichnen in ganzer Rundung nach Gipsornamenten, Larven und Büsten. Malübungen nach natürlichen Pflanzen und Früchten.

IV. Klasse. Im Sommer: (2 Std.) Fortsetzung der mit Klasse III begonnenen Übungen. Im Winter: Übungen im Entwerfen von Aufgaben an der Wandtafel nach dem Lehrplane für den Freihandzeichnenunterricht an der aargauischen Gemeindeschule. Methodik.

D. Technisches Zeichnen.

II. Klasse (2 Std.). Konstruktionen von Kegelschnitten. Einfache Objekte aus dem Bau- und Maschinenfache.

E. Schönschreiben.

I. Klasse (2 Std.). Übungen in der deutschen und englischen Kurrentschrift und in Titelschriften.

II. Klasse (1 Std.). Fortsetzung.

§ 7. VII. Turnen.

I. Klasse (2 Std.). *a.* Ordnungs- und Freiübungen (Repetition und Weiterführung der eidgenössischen Turnschule I und II). *b.* Stufe III der eidgen. Turnschule nebst Soldaten- und Zugsschule. *c.* Geräteturnen. *d.* Turnspiele.

II. und III. Klasse (gemeinschaftlich, 2 Std.). *a.* Repetition von Stufe III der eidgen. Turnschule, Soldaten- und Zugsschule. *b.* Weiterführung der Freiübungen. *c.* Geräteturnen nach Schwierigkeitsstufen. *d.* Turnspiele.

IV. Klasse (2 Std.). *a.* Anleitung zur Erteilung des Schulturnens, verbunden mit Belehrungen aus der Systematik. *b.* Die Grenze zwischen Knaben- und Mädchenturnen. *c.* Geräteturnen.

§ 8. VIII. Landwirtschaftslehre.

I. Klasse (1 Std.). Gemüse-, Getreide- und Futterbau.

II. Klasse (1 Std.). Obst- und Weinbau und Viehzucht.

III. Klasse (1 Std.). Die Bodenarten. Bearbeitung und Verbesserung des Bodens. Bienenzucht.

IX. Schlussbestimmungen.

§ 9. Die im Lehrplan vorgeschriebenen Lehrfächer sind für alle Schüler der betreffenden Kurse obligatorisch. Aus besonderen Gründen können jedoch einzelne Schüler vom Unterrichte im Violin- und Orgelspiele befreit werden. (Schulgesetz § 166 bzw. 164.)

Die diesfälligen Dispensationen werden auf den Bericht und Vorschlag des Lehrers von der Lehrerversammlung ausgesprochen und der Seminarkommission mitgeteilt.

§ 10. Am Ende des zweiten Jahreskurses soll darüber entschieden werden, welche Schüler ihren Bildungsgang im Seminar fortsetzen dürfen.

§ 11. Die Unterrichtssprache des Seminars soll, mit Ausnahme des Französischen, für alle Fächer die schriftdeutsche sein.

Jeder Lehrer soll beim Unterrichte von den Zöglingen stets vollständige Antworten verlangen und sie auch mit allem Nachdruck an eine zusammenhängende und wohlgeordnete Wiedergabe der behandelten Gegenstände gewöhnen.

Zur Förderung des richtigen Sprachgebrauches wird überdies jedem Lehrer zur Pflicht gemacht, die schriftlichen Arbeiten der Schüler nicht nur in sachlicher Beziehung, sondern auch als deutsche Aufsätze zu korrigieren und zu beurteilen.

§ 12. Schriftliche Hausaufgaben dürfen nur in den Sprachfächern und in Mathematik gegeben werden. In den realistischen Fächern sollen sich die häuslichen Aufgaben auf die mündliche Repetition des Unterrichts beschränken. Über die Neujahrs- und Frühlingsferien sollen keine, über die Sommer- und Herbstferien höchstens zwei Aufgaben von mässigem Umfange gegeben werden. Die Lehrer werden sich in gemeinsamer Beratung darüber verständigen, dass die Unterrichtsfächer in richtigem Verhältnisse berücksichtigt und die Schüler nie auf Unkosten ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung und der notwendigen Erholung mit Aufgaben überladen werden. Der Direktor hat über Einhaltung dieser Bestimmungen zu wachen.

§ 13. Auf Grundlage des Lehrplanes wird jedes Jahressemester vom Direktor im Einverständnis mit der Lehrerversammlung ein Stundenplan aufgestellt, welcher der Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu unterbreiten ist.

Derselbe ist so einzurichten, dass die Schüler während eines halben Tages nie zu viel Unterrichtsstunden nacheinander erhalten.

Ferner ist darauf Bedacht zu nehmen, dass die einzelnen Klassen im Wintersemester wenigstens wöchentlich einen und im Sommersemester zwei halbe Tage von wissenschaftlichem Unterricht frei sind. Die gleiche Rücksicht soll soweit möglich auch den Lehrern getragen werden.

Für den Unterricht im Zeichnen und Schönschreiben ist auf das Tageslicht gebührende Rücksicht zu nehmen.

§ 14. Im Sommer sollen unter geeigneter Leitung jeweiligen kürzere Reisen und naturwissenschaftliche Exkursionen und im Wintersemester kleinere musikalische und deklamatorische Aufführungen durch die Seminaristen veranstaltet werden.

§ 15. X. Übersicht der Stundenzahl für die Schüler.

	I.	II.	III.	IV.	Total
1. Religion	2	2	1	1	6
2. Pädagogik	—	—	4	3	7
3. Methodik	—	—	—	2	2
4. Deutsch	6	6	5	5	22
5. Französisch	4	4	3	3	14
6. Rechnen	3	2	2	2	9
7. Geometrie	2	2	2	2	8
8. Geographie	3	3	—	—	6
9. Geschichte	2	2	2	2	8
10. Naturgeschichte	2 ¹ / ₂	3	1	1	7 ¹ / ₂
11. Chemie	—	1	2	2	5
12. Physik	—	—	2	2	4
13. Gesang und Musiktheorie	2	2 ¹ / ₂	3	3	10 ¹ / ₂
14. Violinspiel	2	2	2	1	7
15. Orgelspiel	2	2	2	2	8
16. Freihandzeichnen	2	2	2	2	8
17. Technisches Zeichnen	—	2	—	—	2
18. Schönschreiben	2	1	—	—	3
19. Turnen	2	2	2	2	8
20. Landwirtschaftslehre	1	1	1	—	3
Total	37 ¹ / ₂	39 ¹ / ₂	36	35	148

Während des Sommerhalbjahres haben sich die Schüler der drei unteren Klassen je 3 Stunden wöchentlich im Garten, auf dem Feld und im Weinberg unter Anleitung des Fachlehrers mit landwirtschaftlicher Arbeit zu betätigen. Die IV. Klasse nimmt während drei Schulhalbtagen (zu 3 Stunden) jede Woche an dem Unterrichte der Übungsschule teil; sobald ein gewisses Verständnis für die Leitung einer Schule gewonnen ist, besorgen die einzelnen Zöglinge abwechselnd den Unterricht und die Schulführung überhaupt.

Gegenwärtiger Lehrplan tritt an die Stelle desjenigen vom 1. September 1881 und kommt mit Beginn des Schuljahres 1893/94 zur Einführung.

43. 2. Lehrplan für das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. (Vom 18. März 1893.)

I. Pädagogik.

III. Klasse (3 Std.). Erziehungslehre. Geschichte der Pädagogik seit dem Anfang des XVI. Jahrhunderts, mit Lektüre pädagogischer Meisterwerke.

IV. Klasse (4 Std.). Abschluss der Geschichte der Pädagogik. Methodik. Einführung in die allgemeine und speziell in die aargauische Schulkunde und in die Kenntnis der obligatorischen Lehrmittel (2 Std.). Schulbesuche. Lehrübungen (2 Std.).

II. Religionslehre.

I. Klasse (1 Std.). Lektüre ausgewählter biblischer Stoffe des alten und neuen Testaments.

II. und III. Klasse vereinigt (2 Std.). Historische Einleitung, abwechselnd das eine Jahr in die Schriften des alten, das andere in diejenigen des neuen Testaments.

IV. Klasse (1 Std.). Kirchengeschichte in übersichtlicher Darstellung.

III. Deutsche Sprache.

I. Klasse (4 Std.). Lektüre, Besprechung und Wiedergabe von Stücken eines Lesebuches. Desgleichen von Schillers „Wilhelm Tell“ und „Glocke“. — Memoriren und Vortragen. — Grammatik: Wortarten. Deklination und Allgemeines über die Konjugation. Lehre vom einfachen Satz mit praktischen Übungen. — Aufsätze 15, wovon vierteljährlich einer in der Schule. — Orthographische Übungen.

II. Klasse (5 Std.). Lektüre und Besprechung von Dichtungen Hebels und Uhlands. Desgleichen von Schillers „Jungfrau von Orleans“. Lektüre und Übersetzen epischer und lyrischer mhd. Dichtungen. Biographische Notizen über die Autoren. Referate. — Memoriren und Vortragen. — Grammatik: Nhd. Konjugation. Komparation. Partikeln. Lautlehre. Syntax des zusammengesetzten Satzes mit praktischen Übungen. Mhd. Formenlehre an der Hand des Lehrbuches. — Aufsätze 11, davon vierteljährlich einer in der Schule.

III. Klasse (6 Std.). In 3 Stunden gemeinsam mit Klasse IV: Lektüre ausgewählter Partien aus Homer. Werke der zweiten Blüteperiode. z. B. Lessings „Minna von Barnhelm“; Goethes „Hermann und Dorothea“, „Iphigenie“, „Götz von Berlichingen“, „Tasso“; Schillers „Maria Stuart“, „Wallenstein“; Shakespeares „Julius Cäsar“.

In 3 besondern Stunden Hauptlektüre: Schillers Dramen. Auswahl aus „Geschichte des Abfalls der Niederlande“ oder „Geschichte des dreissigjährigen Krieges“. Balladen von Schiller und Goethe. Auswahl aus den ersten 6 Büchern von „Wahrheit und Dichtung“, Biographische und literarhistorische Notizen über die Autoren. — Memoriren, Vortragen, Referate. — Grammatik: Praktische Übungen mit graphischer Darstellung der Perioden. Wortbildung. Aufsätze 8 wovon 2 in der Schule.

IV. Klasse (6 Std.). 3 Stunden gemeinsame Lektüre mit Klasse III s. o. In 3 besondern Stunden: Literaturkunde namentlich der zweiten Blüteperiode mit Lektüre von Werken Klopstocks (Auswahl aus „Messias“; Oden), Lessings (Laokoon, Fabeln, Nathan), Herders, Goethes, Schillers („Über naive und sentimentalische Dichtung“). — Memoriren. Vorträge. — Grammatik: Wortbildungslehre mit Berücksichtigung der Mundart; Geschichte der Sprache. — Aufsätze 8, wovon mindestens 2 in der Schule.

IV. Französische Sprache.

I. Klasse (4 Std.). Unregelmässige Verben. Wiederholung der regelmässigen. Leichte prosaische und poetische Lektüre, verbunden mit Sprechübungen. — Übersetzungen, Diktate, Extemporalien.

II. Klasse (5 Std., davon 1 fakultativ). Wiederholung der gesamten Formenlehre. Die Elemente der Syntax. Lektüre und schriftliche Arbeiten wie in Klasse I (4 Std.). Konversation (1 Std., fakultativ).

III. Klasse (4 Std., davon 1 fakultativ). Abschluss der Syntax. Lektüre von Lafontaines Fabeln und einer Auswahl aus den französischen Lyrikern. — Musterstücke aus französischen Historikern, immer mit Sprechübungen ver-

bunden. — Diktate, Extemporalien und leichte Kompositionen (3 Std.) Konversation (1 Std., fakultativ).

IV. Klasse (3 Std.). Lektüre klassischer Stücke, namentlich der dramatischen Literatur, mit Sprechübungen verbunden. Literarhistorische Notizen im Anschluss an die Lektüre. Freie Kompositionen.

V. Englische Sprache.

I. Kurs (3 Std.). Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. — Übungen im Übersetzen und etwas Konversation.

II. Kurs (3 Std.). Abschluss der Grammatik. Übungen im Übersetzen und Sprechen. Lektüre eines leichtern Prosaikers.

III. Kurs (2 Std.). 1 Stunde besonders: Fortsetzung der Lektüre mit Sprechübungen. 1 Stunde mit Kurs IV: Zusammenhängende Lektüre klassischer Werke mit biographischen Notizen über die Autoren.

IV. Kurs (1 Std.) gemeinsam mit Kurs III. Lektüre s. o.

VI. Italienische Sprache.

I. Kurs (3 Std.). Formenlehre und Syntax auf Grund eines methodischen Übungsbuches.

II. Kurs (3 Std.). Fortsetzung und Abschluss der Grammatik. Lektüre entsprechender Stücke in einem Lesebuche.

III. Kurs (2 Std.). 1 Stunde besonders: Lektüre schwierigerer Stücke aus der neuern Literatur. In einer gemeinsamen Stunde mit Kurs IV: Zusammenhängende Lektüre klassischer Werke verbunden mit einer literargeschichtlichen Skizze behufs Orientirung in der neuern italienischen Literatur.

IV. Kurs (1 Std.) gemeinsame Lektüre mit Kurs III s. o.

VII. Geschichte.

I. Klasse (2 Std.). Allgemeine Vorbegriffe über Staat und Gesellschaft. Alte Geschichte bis Augustus.

II. Klasse (2 Std.). Von Augustus bis zum dreissigjährigen Kriege.

III. Klasse (2 Std.). Neue Geschichte von 1648 bis 1871.

IV. Klasse (2 Std.). Schweizergeschichte. Quellenlektüre. Einführung in die Bundes- und Kantonsverfassungen.

VIII. Geographie.

I. Klasse (2 Std.). Elemente der Kartographie. Amerika, Asien, Afrika und Australien.

II. Klasse (2 Std.). Europa.

III. Klasse (2 Std.). Die Schweiz.

IV. Klasse (1 Std.). Mathematisch-physikalische Geographie.

IX. Mathematik.

Vorbemerkung: Der Rechenunterricht ist möglichst praktisch zu gestalten. Dem Kopfrechnen soll in allen Klassen und bei jeder Gelegenheit die ihm gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Beim Geometrieunterricht ist die Zahl der zu beweisenden Lehrsätze möglichst zu beschränken; dafür sollen die Übungsaufgaben in den Vordergrund treten.

A. *Rechnen.* I. Klasse (3 Std.). Repetition der gemeinen Brüche und der Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Dreisatzrechnungen mit Aufgaben. Proportionen. Elemente der Rechnungs- und Buchführung.

II. Klasse (2 Std.). Bürgerliche Rechnungsarten. Einführung in das Rechnen mit unbestimmten Zahlen. Einfache Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten.

III. Klasse (2 Std.). Bürgerliche Rechnungsarten (Schluss). Einführung der negativen Grössen. Die vier ersten Operationen mit einfachen Buchstaben-Ausdrücken. Die Elemente der Potenz- und Wurzellehre. Einfache Gleichungen I. Grades mit mehreren Unbekannten.

IV. Klasse (2 Std.). Elemente des kaufmännischen Rechnens. Leichtere quadratische Gleichungen. Repetitionen mit besonderer Berücksichtigung des Rechenunterrichtes an den Volksschulen.

B. *Geometrie*. I. Klasse (2 Std.). Geometrische Formenlehre in Verbindung mit Linearzeichnen.

II. Klasse (2 Std.). Planimetrie mit besonderer Betonung der geometrischen Aufgabe.

III. Klasse (2 Std.). Planimetrie (Ähnlichkeit und Ausmessung der Figuren). Im Winter: Stereometrie mit Rücksicht auf praktische Bedürfnisse.

IV. Klasse (1 Std.). Die Elemente der Goniometrie und der ebenen Trigonometrie. Wiederholungen.

X. Naturkunde.

I. Klasse (im Sommer 3, im Winter 2 Std.). *Botanik*: Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Formen und die Bedeutung der Organe bei den höhern Pflanzen. Anlegung eines morphologischen Herbars. Grundzüge der Systematik. Übersicht der wichtigsten Pflanzenfamilien mit elementaren Erläuterungen über den innern Bau der Pflanzen und ihre Lebensverrichtungen. — Während des Sommersemesters 8 meistens kleinere Exkursionen.

II. Klasse (3 Std.). Im Sommer *Zoologie*: Charakteristik der wichtigsten Tiergruppen mit Hervorhebung nützlicher und schädlicher Tiere und mit Übungen im Beschreiben (3 Std.). Im Winter: Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers mit gelegentlichen hygieinischen Winken (1 Std.); *Mineralogie*: Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale und Übungen im Beschreiben derselben. Kenntnis der wichtigsten Repräsentanten mit Berücksichtigung der Kristallographie (2 Std.).

III. Klasse (2 Std. im Sommer, 3 im Winter). Im Sommer: Kenntnis der Gesteinsarten. Elemente der *Geologie*. Exkursionen (wenigstens 2). Im Winter: Die Grundlehren der *Physik* mit möglichster Betonung der praktischen Verwertung derselben (2 Std.). Repetition der Botanik, Zoologie und Mineralogie (1 Std.).

IV. Klasse (5 Std.). *Physik*: Fortsetzung und Schluss (3 Std.); *Chemie*: Einführung in die Chemie mit besonderer Berücksichtigung der in der Hauswirtschaft sich vollziehenden chemischen Prozesse (2 Std.).

Mathematisch-physikalische Geographie s. u. Geographie.

XI. Gesang.

I. Klasse (2 Std.). Deutsche Lautlehre. Allgemeine Musiklehre mit Einschluss der theoretischen und praktischen Einführung in die Kenntnis sämtlicher Dur-Tonarten, ihrer Intervalle und ihrer Hauptdreiklänge samt Umkehrungen. Rhythmische und kurze chromatische Übungen. Einführung in die Molltonart.

Intonations-, Ton- und Stimmbildungsübungen im Falsett- und Brusttonregister und nach Festigung dieser auch im Kopftonregister. Ausgleichung derselben an der Hand einfacher Solfeggien und Vokalisieren. Ein- und zweistimmige Gesänge.

II. Klasse (2 Std.). In einer besondern Stunde: Sprachliche Rhythmik und Dynamik. Kurze Deklamationsübungen behufs Erzielung eines deutlichen, klangschönen, richtig betonten und gegliederten Vortrages. Theoretische und praktische Behandlung aller Molltonarten. Fortgesetzte schwierigere Treff-

übungen in Dur- und Moll. Die chromatische Tonleiter. Nebendreiklänge. Die Umkehrungen des Vierklanges. Einfache Akkordverbindungen im drei- und vierstimmigen Satz.

1 Stunde gemeinschaftlich mit Klasse III: Lesen und Singen von Übungen und Liedern mit schwierigeren Rhythmen und Intervallen, mit Ausweichungen in andere Tonarten und reichern dynamischen Schattierungen. Schwierigere Akkordverbindungen. Studium von ein- und mehrstimmigen Gesängen für Frauenchor a capella und mit Begleitung.

III. Klasse (2 Std.). 1 Stunde Repetition und Abschluss der Harmonielehre. Vorhalte, Wechselnoten, Verzierungen. Schwierigere Solfeggien und Vokalisieren.

1 Stunde Studium ein- und mehrstimmiger Lieder und Gesänge für weiblichen Chor gemeinschaftlich mit Klasse II und IV.

IV. Klasse (2 Std.). 1 Stunde Studium ein- und mehrstimmiger Lieder und Gesänge für weiblichen Chor mit Klasse II und III.

1 Stunde Gesangsmethodik nach dem obligatorischen Lehrmittel. Das kindliche Stimmorgan. Klangfehler und deren Beseitigung.

XII. Instrumentalunterricht.

Vorbemerkung. Die Stundenzahl für beide Instrumente beträgt für Klasse I 4, Klasse II 3, Klasse III 2 und Klasse IV 2. Für die Schülerinnen ist nur ein Instrument obligatorisch und die Zeit im Verhältnis zu ihrer Zahl zu verteilen.

A. Violinspiel: I. Klasse. Elementare Übungen zur Erlernung einer richtigen Bogenführung (Tongebung) und Fingerstellung (Intonation). Studium entsprechender getragener Melodien.

II. Klasse. Fortsetzung der mit Klasse I begonnenen Übungen. Befestigung der bisher erlangten Bogen- und Fingerfertigkeit durch gleichzeitiges Spiel leichter Etuden, sowie einschlägiger Lieder mit reicheren Rhythmen.

III. Klasse. Die gebräuchlichsten Stricharten. Entsprechende Etuden. Anleitung zur Ausführung der natürlichsten Doppelgriffe. Studium passender Duette und leichter mehrstimmiger Choral- und Lied-Sätze (event. im Verein mit Klasse IV).

IV. Klasse. Fortsetzung der mit Klasse III begonnenen Übungen. Verzierungen. Zusammengesetzte Stricharten. Einführung in das Spiel der wichtigsten höhern Lagen. Ausgewählte Etuden und Vortragsstücke. Leichtere Ensemblesätze (event. im Verein mit Klasse III). Liederspiel behufs Erteilung des Gesangunterrichtes an der Volksschule.

B. Klavierspiel: I. Klasse. Vorbereitende technische Übungen. Elementare Übungsstücke zur Erlangung eines schulgerechten Legatospiels in den einfachsten Ton- und Taktarten. Geeignete leichtere Vortragsstücke (Lieder).

II. Klasse. Fortsetzung der technischen Übungen unter besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Anschlagsarten, sowie des dynamischen Elements. Studium ausgewählter Etuden und Vortragsstücke (Lieder).

III. Klasse. Weitere technische Übungen und Etuden. Anleitung zum Harmoniumspiel. Fortgesetztes Studium klassischer und moderner Klavierstücke. Ausführung entsprechender Choräle und Lieder, resp. kleinerer Orgelsätze auf dem Harmonium.

IV. Klasse. Erweiterung und Fortführung des in Klasse III behandelten Lehrstoffes. Praktische Anleitung zur Einübung und Begleitung von Schul- und Volksgesängen. Übungen zu vier Händen im Primavista-Spiel.

XIII. Freihandzeichnen.

Vorbemerkung. Das Zeichnen soll auf den untern Stufen vorwiegend Gesamtunterricht, auf den obern, soweit es sich nicht um methodische Vorübungen handelt, mehr Einzelunterricht sein. Jener hat die Erreichung eines bestimmten Klassenzieles, dieser die Förderung der verschiedenartigen Befähigungen zur Aufgabe.

I. Klasse (2 Std.). Übungen im Zeichnen von Blatt- und Blütenformen, teilweise in vergrössertem Masstabe; nach Vorlagen. Flachornamente mit Anwendung von einfachen Farbtönen. Einführung in das körperliche Zeichnen nach Modellen in Verbindung mit der Theorie der malerischen Perspektive.

II. Klasse (2 Std.). Fortsetzung des Ornamentzeichnens und der Malübungen nach Vorlagen mit gesteigerten Anforderungen in Formen und Farben. Zeichnen nach gewerblichen Gegenständen, namentlich nach antiken Gefässen.

III. Klasse (2 Std.). Zeichnen in ganzer Rundung von Pflanzen, Blumen und Früchten nach Gipsmodellen und nach der Natur. Malübungen nach natürlichen Pflanzen und nach Vorlagen.

Für die Seminaristinnen gegen Ende des Kurses: Vorlagenzeichnen an der Wandtafel.

IV. Klasse (2 Std.). Nur im Sommer: Übungen im Vorzeichnen an der Wandtafel nach dem Lehrplane für das Freihandzeichnen an der Primarschule. Methodik.

XIV. Schönschreiben.

I. Klasse (1 Std.). Übung der deutschen und englischen Kurrentschrift. Arabische und römische Ziffern. Takt schreiben.

II. Klasse (2 Std.). Fortsetzung und Rundschrift. Übungen im Wandtafelschreiben.

XV. Turnen.

I. und II. Klasse (1 Std.). Frei- und Ordnungsübungen, sowie einfache Reigen.

III. und IV. Klasse (1 Std.). Fortsetzung des Freiturnens wie oben.

XVI. Allgemeine Bestimmungen.

1. Der Gebrauch der schriftdeutschen Sprache ist bei allen Unterrichtsdisziplinen, mit Ausnahme derjenigen Sprachfächer, bei welchen die betreffende Fremdsprache vorgeschrieben ist, für Lehrer und Schülerinnen obligatorisch.

2. Zur Förderung des richtigen Sprachgebrauches wird überdies jedem Lehrer zur Pflicht gemacht, die schriftlichen Arbeiten der Schüler nicht nur in sachlicher Beziehung, sondern auch als deutsche Aufsätze zu korrigieren und zu beurteilen.

In sämtlichen schriftlichen Arbeiten aller Fächer ist strenge auf eine gute Handschrift zu halten.

3. Das Diktieren des Lehrstoffes ist zu vermeiden; dagegen sollen dem Unterrichte, wo es erforderlich ist, entsprechende Lehrbücher zu Grunde gelegt werden. Die Lehrerversammlung in gleichzeitigem Einverständnis mit dem Fachinspektor begutachtet zu Händen des Erziehungsrates die einzuführenden Lehrbücher und sonstigen Lehrmittel (§ 2, Lemma 2 des Schulgesetzes).

4. Schülerinnen, welche von einzelnen Unterrichtsfächern dispensirt zu werden wünschen, haben durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter dem Rektorate zu Händen der Direktion ein schriftliches Gesuch einzureichen.

Einem Dispensgesuche aus Gründen der Gesundheit ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen.

Lehramtskandidatinnen können von keinem für sie obligatorischen Unterrichtsfache dispensirt werden.

XVII. Übersicht der Stundenzahl für die Schülerinnen.

	I.	II.	III.	IV.	Total	
Pädagogik	—	—	3	4	7	
Religionslehre	1	2	2	1	6	
Deutsche Sprache	4	5	6	6	21	
Französische Sprache	4	4	3	3	14	2*
Englische Sprache	3*	3*	2*	1*	9*	
Italienische Sprache	3*	3*	2*	1*	9*	

* Fakultative Stunden.

	I.	II.	III.	IV.	Total
Geschichte	2	2	2	2	8
Geographie	2	2	2	1	7
Mathematik: A. Rechnen .	3	2	2	2	9
B. Geometrie . .	2	2	2	1	7
Naturkunde	2 ^{1/2}	3	2 ^{1/2}	5	13
Gesang	2	2	2	2	8
Instrumentalunterricht	2 2*	1 ^{1/2} 1 ^{1/2} *	1 1*	1 1*	5 ^{1/2} 5 ^{1/2} *
Freihandzeichnen . . .	2	2	2	1	7
Schönschreiben	1	2	—	—	3
Turnen	1	1	1	1	4
	28 ^{1/2} 8*	30 ^{1/2} 8 ^{1/2} *	30 ^{1/2} 6*	30 3*	119 ^{1/2} 25 ^{1/2} *

* Fakultative Stunden.

Durch gegenwärtigen Lehrplan wird derjenige für das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau vom 28. Mai 1877 aufgehoben.

44. 3. Programma sperimentale per l'insegnamento nelle Scuole normali del Cantone di Ticino. (1893.)

Istruzione morale.

ANNO I. — Del fine supremo della vita. Caratteri della legge morale e suo fondamento reale; sua manifestazione e oggetto. Sanzione della legge morale; rapporto fra la felicità e la virtù. Coscienza morale e responsabilità. Del dovere in generale e dei doveri in particolare.

ANNI II, III e IV. — Ripetizione del programma precedente con più ampio e graduato sviluppo.

Lingua e lettere italiane.

ANNO I. — Studio dell' Etimologia, seguendo il programma della IV elementare e delle scuole maggiori. — Lettura e commento letterale e grammaticale di una buona antologia e di un' opera in prosa. — Sunto orale e scritto delle letture fatte. — Esercizi di composizione orale e scritta in comune, dietro guida ed indirizzo. — Studio a memoria di alcune pagine di buona prosa, con trascrizione modificata da parte dell' allievo. — Studio e commento di poesie. — Versioni in prosa. — Correzioni di composizioni errate. — Esercizi di composizioni sopra lezioni di cose e sopra argomenti famigliari, morali e sociali di facile intelligenza. I vari secoli della letteratura italiana, esposti in brevissimi cenni.

ANNO II. — Ripetizione ed ampliamento dell' antecedente programma. Lettura e commento grammaticale, sintattico e filologico di una antologia e di un autore. — Studio a memoria e commento di prose e poesie. — I prenotati esercizi debbono giovare specialmente perchè le regole di grammatica e di sintassi ed i precetti intorno alla buona elocuzione vengano insegnati mediante il metodo intuitivo. Anche le nozioni sullo stile saranno desunte da queste letture e studi; di modo che lo scolaro non abbia solo una cognizione mnemonica dei precetti, ma riesca a giudicare da sè dei pregi e dei difetti delle opere. — Nella stessa maniera mediante graduato tirocinio si guiderà l' allievo alla imitazione bene intesa degli autori prima, poi della natura. — Esercizi di composizione in comune, come nel I corso. — Correzione di composizioni errate. — Ripetizione della Storia Letteraria, con particolari notizie degli autori e dell' indole letteraria del 300, 400 e 500.

ANNO III. — Completamento del programma dei due anni antecedenti. — Ammaestramenti di letteratura per i componimenti in prosa ed in poesia, sostituendo opportunamente all' arido precetto la storia d' ogni genere letterario dalle origini fino ai nostri giorni. — Particolare nota di quelle specie di componimenti che hanno maggiore influenza sulla civiltà moderna. — Studio del

Monti, del Foscolo, del Leopardi, del Manzoni e dello Stoppani. — Esercizi di declamazione. — Versificazione e metrica; ritenuto che qualche nozione sia già stata impartita ne' due anni precedenti. — Riassunto generale della Storia Letteraria, con isviluppo completo dei fasti letterari degli ultimi tre secoli. — La scuola classica, la romantica e la naturalista. — Esercizi di correzione di composizione, che abituino l'allievo a soddisfar poi il compito suo nelle scuole minori. — Esercizi di composizione.

Anno IV. — Sommario della Storia delle letterature moderne francese, tedesca e inglese, con lettura, commenti e raffronti colla letteratura italiana di una o più opere straniera nella miglior versione italiana. Riassunto degli studî e degli esercizi precedenti.

Lingua francese.

Anno I. — Esercizi di pronuncia. — Dettatura. — Nomenclatura. — Regole di grammatica. — Traduzioni e retroversioni.

Anno II. — Grammatica e sintassi. — Esercizi di ortografia. — Analisi. — Studio a memoria. — Traduzioni dal francese all'italiano e viceversa.

Anno III. — Riassunto della grammatica e della sintassi. — Studio a memoria di brani in prosa ed in poesia. — Traduzioni dal francese in italiano e viceversa e facili componimenti.

Anno IV. — Ripetizione delle parti più difficili della grammatica e della sintassi. — Letture analitiche di brani scelti in prosa e in versi, accompagnate da osservazioni sullo stile. — Quadro sommario della letteratura francese. — Componimenti.

NB. Nelle classi III e IV si farà uso esclusivo della lingua francese durante le lezioni. — Per tutte le classi, esercizio di conversazione francese durante le ricreazioni, un'ora giornalmente.

Lingua tedesca.

Anno IV. — Alfabeto. — Scrittura. — Lettura. — Nomenclatura. — Regole sulle parti del discorso; verbi ausiliari e regolari. — Traduzioni facili.

Pedagogia e Didattica.

Anno I. — *Pedagogia.* — Incominciare dalla scuola, secondo il metodo Svedese.

1. Scopo, importanza e necessità della *scuola*. — Cenni storici brevissimi sulle scuole dei popoli pagani e cristiani. — Varie forme di scuola. — La famiglia. — Scuole pubbliche e scuole private. — Enumerazione delle varie scuole del Cantone Ticino e dei principali istituti scolastici nella Confederazione. — Uomini ticinesi benemeriti della scuola (il Padre Soave, l'Abate Fontana, Lamoni, Stefano Franscini, ecc.).

2. *I locali scolastici* e relativa igiene. — Dispositivi di legge in proposito.

3. *Il maestro*. — Nobiltà della missione educativa e doti del maestro. — I principii del sistema del Rayneri circa l'autorità, la carità e la libertà. — Dispositivi costituzionali e legali intorno ai maestri. Disciplina scolastica, suo ufficio, suoi limiti e suoi mezzi. — Dei premi e dei castighi. — Cenni storici intorno ai vari metodi disciplinari.

4. *Lo scolaro*. — Definizione dell'uomo e studio del corpo umano. — Enumerazione delle facoltà psichiche e loro funzioni elementarmente esposte. — Nozioni sommarie di educazione fisica, intellettuale e morale. — Storia dei pedagogisti Svizzeri.

Didattica. — 1. Legge, regolamento e programma scolastico per le scuole elementari. — Commentando quest'ultimo si daranno le prime nozioni di didattica generale o particolare, con cenni storici sui vari metodi, fermandosi specialmente al metodo intuitivo.

2. Lezioni pratiche oggettive, di lettura e scrittura, d'aritmetica ed in generale di tutte le materie, attenendosi al programma delle classi inferiori delle scuole elementari.

Anno II. — *Pedagogia*. — 1. Della educazione. — Necessità, limiti, mezzi e fattori della educazione. — Relazioni tra famiglia, Stato, Chiesa e Scuola.

2. Carlo Magno. — La Riforma. — La Rivoluzione francese. — Lo Stato moderno. — Leggi fondamentali dell'educazione. — Uffici dell'educatore in relazione col metodo naturale, sempre con richiami della storia della Pedagogia. — Mezzi diretti ed indiretti dell'educazione fisica.

3. Educazione fisica in genere. — Educazione di ciascun senso. — Scopo. — Educazione fisica studiata nella storia dei tempi antichi e moderni. — Ginnastica. — Disegno. — Canto. Dispositivi di legge in proposito.

4. Educazione intellettuale. — Percezione. — Intuizione. — Attenzione. — Osservazione. — Riflessione. — Sintesi. — Analisi. — Mezzi diretti ed indiretti dell'educazione intellettuale. — Leggi della intuizione. — Della attenzione e della riflessione. — Il giudizio. — Modo di educazione del giudizio. — Della ragione e modo di educarla. — Principi elementari di logica (sillogismo e criteri della verità). Educazione della fantasia, della memoria, del sentimento dell'*io* e del sentimento estetico.

5. Educazione morale. — Sua importanza. — Sue leggi. — La volontà. — Libertà e licenza. — Diritto e dovere. — Educazione morale positiva e negativa. — Regole per l'educazione morale della gioventù.

6. Storia generale della pedagogia e studio speciale dei due sistemi Girardiano e Pestalozziano.

Didattica. — 1. Ripetizione del programma fissato pel I anno. — Più ampio sviluppo della didattica generale e particolare. — Metodo naturale e sue doti. — Diverse forme di insegnamento. — Forma espositiva, dialogica e mista. — Dialogo socratico. — Domande e risposte. — Obbiezioni. — Programma didattico. — Orario. — Ripetizioni. — Quadri sinottici. — Studio a memoria. — Applicazione del metodo naturale nell'insegnamento di tutte le materie, dando speciale importanza al metodo di studiare la lingua materna. — Lezioni oggettive, o per l'aspetto, lettura e scrittura, composizione, grammatica, aritmetica, calcolo mentale e scritto. — Studio delle opere del Padre Girard, le quali potranno servire come libro di lettura nei tre corsi di lingua francese. — Ogni allievo giorno per giorno farà una copia del programma didattico che verrà allestito per la Scuola pratica.

2. Lezioni in tutte le materie d'insegnamento seguendo il programma delle classi elementari superiori.

Anno III. — *Pedagogia*. — Quest'anno dev'essere particolarmente consacrato allo studio della pedagogia nella storia, comprendente l'esposizione obbiettiva e la critica dei vari sistemi e metodi di educazione; ripetizione generale di quanto fu insegnato negli anni precedenti. Lettura e spiegazione della Psicologia Intuitiva del Martig.

Didattica. — 1. Ripetizione generale ed amplificazione di quello che venne insegnato nei due anni precedenti. — Insegnamento orale e scritto. — Libri pedagogici e didattici che devono formare la biblioteca d'un maestro. — Libri di testo. — Il metodo naturale applicato all'insegnamento della storia, della geografia, della civica, della religione, del disegno, del canto, della ginnastica, dell'igiene, del galateo, dei lavori manuali.

2. Storia dei metodi, richiamando quanto gli scolari hanno appreso nella Storia della Pedagogia.

3. Lezioni pratiche in tutte le materie ed in tutte le classi elementari.

4. Redazione del programma analitico sviluppato nella Scuola pratica, cosicchè uscendo dalla Normale i novelli maestri debbano aver preparato il materiale pei primi due anni di scuola.

5. Tenuta della tabella scolastica, con tutte quelle annotazioni che vi farà l'insegnante della Scuola pratica.

6. Temi di composizione nello svolgimento dei quali gli allievi abbiano campo di applicare i principii didattici appresi colla teoria e colla pratica.

7. Visita a scuole ed istituti scolastici.

Anno IV. — *Pedagogia*. — Ricapitolazione generale ampliata.

Didattica. — Norme e lezioni pratiche per l'insegnamento prescritto nelle scuole maggiori.

Aritmetica.

Anno I. — Riepilogo generale di quanto prescrive il programma delle Scuole primarie e maggiori.

Preliminari. — Numerazione. — Le quattro operazioni sui numeri interi e decimali. — Sistema metrico. — Numeri complessi attenendosi alle divisioni del tempo, della circonferenza e di alcune monete. — Frazioni ordinarie e decimali. — Conversione delle frazioni ordinarie in decimali e viceversa. — Calcolo d'un tanto per 100. — Regole del tre col metodo di riduzione all'unità. — Interesse semplice. — Sconto semplice.

Numerosi problemi di calcolo mentale inerenti all'Economia domestica, all'Agricoltura, all'Industria, al Commercio, alla Storia, alla Geografia, alla Civica. — Quesiti pratici.

NB. Le lezioni devono essere impartite col metodo intuitivo.

Anno II. — Riepilogo dell'Aritmetica studiata nel I anno. — Caratteri di Divisibilità. — Numeri primi. — Massimo comun divisore e minimo multiplo comune. — Proprietà fondamentali delle frazioni. — Le quattro operazioni delle frazioni. — Rapporti. — Proporzioni. — Regola del tre. — Interesse. — Sconto. — Regola di ripartizione proporzionale e di Società. — Miscuglio e alligazione. — Quadrati e radice quadrata. — Cubi e radice cubica. — Calcolo mentale come nel I anno. — Quesiti pratici.

Anno III. — Riepilogo dell'Aritmetica studiata nei primi due anni. — Le quattro operazioni fondamentali. — Teoremi relativi alla moltiplicazione ed alla divisione. — Frazioni. — Teoremi relativi alla moltiplicazione ed alla divisione delle frazioni. — Rapporti. — Proporzioni e loro proprietà. — Interesse semplice e composto. — Uso della Tavola degli interessi composti, delle annualità e degli ammortamenti, limitandosi alle operazioni che si possono risolvere senza il soccorso dei logaritmi colle tavole delle annualità. — Regola congiunta. — Nozioni elementari sui fondi pubblici. — Teoria dei quadrati e radice quadrata. — Teoria dei cubi e radice cubica. — Problemi di calcolo mentale e scritto come negli altri corsi.

Anno IV. — Riepilogo dell'Aritmetica studiata nelle altre classi. — Computi sul cambio. — Arbitrati mercantili. — Rendite dello Stato. — Azioni. — Obbligazioni. — Computi sui metalli nobili e sulle monete. — Casse di risparmio. — Algebra. — Nozioni preliminari. — Le quattro operazioni. — Frazioni algebriche. — Binomi di Newton. — Potenze e radici. — Equazioni di I grado. — Progressioni aritmetiche e geometriche e loro proprietà. — Logaritmi e loro proprietà. — Disposizione ed uso delle tavole dei logaritmi. — Applicazione dei logaritmi alla moltiplicazione, alla divisione, alle potenze, alle radici, all'interesse composto, alle annualità ed agli ammortamenti. — Calcolo mentale come nei corsi precedenti. — Quesiti pratici in applicazione alle regole studiate.

Geometria.

Anno I. — In questa classe l'insegnante deve impartire solamente quelle poche nozioni di geometria piana e solida che sono in relazione col sistema metrico.

Anno II. — L'insegnamento della Geometria in questo corso non deve punto consistere in una concatenazione di rigorose dimostrazioni, ma in un semplice studio intuitivo e grafico. — Linea retta; angoli retti, acuti, ottusi. — Misura degli angoli. — Proprietà delle parallele. — Somma degli angoli di un triangolo, d'un quadrilatero, d'un poligono qualunque. — Eguaglianza dei Triangoli. — Superficie del rettangolo scomponendolo in quadrati eguali. — Superficie d'un parallelogrammo qualunque. — Superficie del triangolo, del trapezio, d'un poligono qualunque scomponendolo in triangoli. — Circoli, archi,

corde, diametro, tangenti e secanti. — Angoli al centro, angoli inscritti e circoscritti. — Misura della circonferenza e della superficie del circolo. — Volume del cubo, del parallelepipedo rettangolo, del prisma, della piramide, del cilindro del cono retto — del prisma, della piramide del cilindro, e del cono tronco — della sfera. — Esercizi e problemi sul calcolo delle superfici e dei volumi.

Anno III. — Riepilogo di quanto prescrive il Programma dei due anni precedenti. — Dimostrazione dei principali teoremi di geometria piana e solida.

NB. Tenendo calcolo dei bisogni ordinari della vita, l'insegnante avrà cura di far calcolare in ogni corso dai propri allievi la superficie ed il volume di oggetti reali.

Anno IV. — Nozioni preliminari. — Linea retta. — Angoli e triangoli. — Dimostrazione dei teoremi che bisogna conoscere per ben comprendere l'equivalenza delle figure. — Calcolo delle superfici. — Rettangolo, quadrato, parallelogrammo, triangolo, trapezio e poligoni irregolari. — Teorema di Pitagora. — Poligoni regolari e circolo. — Calcolo delle superfici e dei volumi dei diversi solidi geometrici; parallelepipedo, prisma triangolare e prisma poligonale. — Cilindro, piramide, cono. — Tronco di piramide e tronco di cono retto a basi parallele. — Superficie e volume della sfera. — Problemi vari.

Computisteria.

Anno I. — Nozioni generali di contabilità semplice. — Contabilità domestica.

Anno II. — Ripetizione di quanto sopra. — Titoli commerciali. — Registrazione a partita doppia.

Anno III. — Ripetizione. — Nozioni bancarie (titoli, effetti, registri, operazioni). — Nozioni sulle industrie ed i commerci in Svizzera e in Europa.

Anno IV. — Ricapitolazione generale e maggiore sviluppo dei punti più importanti. — Nozioni di storia del commercio.

Nota. — Per la Scuola normale femminile l'insegnamento dell'aritmetica, della geometria e della computisteria verrà semplificato a norma del programma speciale.

Storia.

Anno I. — *Storia Svizzera.* — Rapida ripetizione della Storia Svizzera già studiata nelle Scuole maggiori. Studio particolareggiato della medesima dalla Rivoluzione Francese ai nostri giorni. Storia del Cantone Ticino dal suo ingresso nella Confederazione ai giorni nostri.

Storia Universale. — I principali fatti della storia moderna e contemporanea, con speciale riguardo alla storia d'Italia.

Anno II. — *Storia Svizzera.* — Gli antichi Elvezi. Origini della Confederazione Svizzera. L'antica Confederazione degli 8 e dei 13 Cantoni. Caduta dell'antica Confederazione. I riordinamenti successivi fino ai dì nostri. Le terre ticinesi sotto la dominazione dei Cantoni Elvetici.

Storia Universale. — Il medio Evo e ripetizione con più ampio sviluppo della storia moderna e contemporanea ed in particolare degli avvenimenti riguardanti l'Italia.

Anno III. — *Storia Svizzera.* — Le costituzioni della Svizzera e quelle del Ticino, richiamando nel tempo istesso i fatti della Storia Svizzera studiati precedentemente.

Storia Universale. — Storia di Roma dalla sua fondazione fino alla caduta dell'Impero d'occidente. Ripetizione e maggiore sviluppo della Storia medioevale, moderna e contemporanea.

Anno IV. — *Storia Svizzera.* — Lezioni sui fatti più importanti.

Storia Universale. — Sommario della Storia dell'Antico Oriente e di Grecia Antica. Ricapitolazione della storia studiata negli anni precedenti rilevando particolarmente i progressi fatti dalla civiltà secolo per secolo.

Geografia.

Anno I. — Idea generale del Ticino, della Svizzera e dell'Europa prendendo le mosse dal Comune ove risiede la scuola. Nozioni di geografia fisica. —

La terra come corpo celeste e la sua posizione nel sistema planetare. — Costituenti della terra. — Lettura delle carte geografiche.

Anno II. — Nel primo bimestre ripetizione di quanto sopra. — Il Ticino e la Svizzera; studio particolareggiato fisico, politico, etnografico — civiltà, commerci, istituzioni. — Studio dell'Europa e delle altre parti del mondo, fatto sul globo terracqueo.

Anno III. — Nel primo bimestre riepilogo dello studio sopra esposto. — I Cantoni della Svizzera. — L'Europa nei suoi Stati particolari. — Etnografia europea, collegata collo studio della Storia. — Studio fisico e politico delle altre quattro parti del mondo. — Studio particolareggiato delle colonie europee e de' paesi ne' quali specialmente emigrano i ticinesi.

Anno IV. — Completamento dello studio suesposto. — La Svizzera e le sue relazioni coll'estero. Modificazioni geografiche più notevoli dei principali Stati europei negli ultimi secoli. — Storia delle scoperte geografiche più importanti; influenza di queste sulla civiltà.

Civica e Amministrazione Comunale.

Anno I. — Regole di galateo. — La famiglia, il comune, il distretto, il cantone; notizie particolareggiate. — Notizie sommarie circa l'organamento politico, amministrativo e giudiziario della Confederazione. — Nozioni generali circa le varie forme politiche di governo ed i doveri e diritti dell'uomo.

Anno II. — Ripetizione del programma del I corso. — Studio particolareggiato della costituzione cantonale ticinese e delle principali leggi d'applicazione. — Studio sommario della costituzione federale.

Anno III. — Ripetizione dei precedenti insegnamenti. — Lettura e commento del „Manuel de Civique“ di N. Droz. — L'Amministrazione comunale sarà, in via di pratici esercizi, insegnata ne' tre anni, procedendo per gradi, e seguendo la raccolta generale delle leggi del Cantone Ticino.

Anno IV. — Studio delle condizioni politiche costituzionali delle principali nazioni. — Principii fondamentali delle Costituzioni dei Cantoni Svizzeri.

Scienze naturali.

Anno I. — *Funzioni fisiologiche negli animali e nelle piante.* — 1. Negli animali. — Tessuti animali. — (Connettivo, muscolare, nervoso, osseo, glandulare.) — *a.* Funzione di nutrizione. — Digestione (suo apparato, sue diverse fasi e umori che la determinano). — Circolazione, suo apparato, il sangue ed i suoi componenti. — La milza. — Sangue arterioso e venoso. — La grande e la piccola circolazione. — Respirazione, apparato ed ufficio. — Calore animale. — Assimilazione. — *b.* Funzione di riproduzione. — Riproduzione agama e sessuata. — *c.* Funzione di sensazione. — Sistema cerebro-spinale e gangliare. — Loro ufficio. — I cinque sensi. — *d.* Funzione di secrezione. — Glandole perfette e imperfette, escrezione. — *e.* Funzione di locomozione (scheletro e sue suddivisioni, sinovia). — Organi vocali.

Idea generale della classificazione zoologica. — Divisioni degli animali per famiglie.

2. Nei vegetali. — I tessuti vegetali. — Gli organi della nutrizione. — Circolazione e suo apparato. — Respirazione, suo meccanismo. — Riproduzione fanerogama e crittogama. — Il fiore e il frutto. — Idea d'una classificazione botanica; piante fanerogame mono e dicotiledoni. — Piante crittogame.

Alcune nozioni intorno ai corpi non organizzati. — Minerali, metalli, metalloidi, liquidi, gas. — Elementi di Fisica sperimentale; i tre stati fisici dei corpi e modificazioni che ponno subire per diverse cause. — Proprietà generali e particolari dei corpi.

NB. Quest'ultima parte dell'insegnamento sia puramente sperimentale ed elementare. — Anche lo studio della zoologia e della botanica non proceda senza presentazione degli oggetti o relativo disegno.

Anno II. — Ripetizione di quanto sopra, dando allo svolgimento del programma una maggiore estensione e facendo notare le variazioni che gli apparati di digestione, di circolazione, di respirazione subiscono nelle diverse famiglie animali. — Intelligenza ed istinto animale.

Classificazione zoologica. — Fauna ticinese e svizzera. — Esame e descrizione delle piante più comuni della flora ticinese, col sussidio di esemplari freschi o disseccati. — Nella primavera passeggiate botaniche.

I principali metalli e metalloidi, osservazioni, descrizione ed esperimenti. — Ampliamento delle nozioni di Fisica. — Mineralogia. — Nozioni generali ed esame dei principali minerali ticinesi.

Anno III. — Ripetizione. — Nozioni di agricoltura. — Natura dei terreni. — Principi vegetali che contengono. — Concimi naturali e artificiali. — Coltivazione delle piante alimentari. — Rotazione agraria. — Riproduzione artificiale delle piante. — Zigosi, talea, margotto, innesto.

Il docente procurerà che la classe possa assistere ad esperimenti di innesti e farà qualche passeggiata in poderi e vigne ben tenute. — Visite a qualche vivaio.

Le principali macchine semplici. — Nozioni sulle forze e sul moto. — Gravità e attrazione universale. — Idrostatica, barometro, macchina pneumatica, pompe, termometro, macchina a vapore, macchine elettriche, lenti e istrumenti ottici.

NB. Se possibile non si descriverà nessuna macchina senza presentarla e senza fare quegli esperimenti che ne possono dimostrare l'importanza e l'utilità.

Principi di nomenclatura chimica. — Corpi semplici e composti. — Forza di affinità, di attrazione e di repulsione. — Coesione. — Composti ossigenati e non ossigenati. — L'acqua e l'aria.

NB. Per la ripetizione della zoologia e della botanica sarà bene che questo corso segua una lezione cogli altri due.

Principi d'igiene. — L'aria. — La luce. — Il calore. — L'elettricità. — Il sole. — L'acqua. — I venti. — Le abitazioni. — Le vesti. — Gli alimenti. — Le bevande. — Gli stimolanti. — Igiene dei sensi. — Lavoro e riposo. — Veglia e sonno. — Le età della vita. — Cura delle malattie leggieri. — La morte.

Anno IV. — *Fisica e chimica.* — Introduzione. — *Proprietà generali dei corpi:* estensione; impenetrabilità; divisibilità ecc. — Densità e peso specifico. — *Stati particolari della materia:* Equilibrio e movimento; equilibrio delle forze; composizione delle forze; forze parallele; centro di gravità. Parallelogramma delle forze, leva, carrucola, piano inclinato, vite. Del movimento: moto di discesa, velocità media, pendolo, forza centrifuga, urto, attrito. Della meccanica: leva; ruote a cilindro; molino; orologio. Equilibrio dei liquidi; torchio idraulico; areometro. Equilibrio dei corpi aeriformi: barometro; pompa ad aria; pompa assorbente; tromba per gli incendi; sifone. — *Del suono:* oscillazione e vibrazione; ondulazione, ecc. — *Calorico:* dilatazione del calorico; termometro; bollitura, evaporazione; del vapore; macchine a vapore; trasmissione del calore; calore latente; calore specifico; azione delle diverse sostanze combustibili. — *Della luce:* riflessione; specchi; specchi concavi; rifrazione della luce; lenti; stromenti ottici; *Magnetismo:* ago magnetico; bussola. — *Elettricità:* elettricità di sfregamento; distribuzione dell'elettricità; macchina elettrica; elettricità di contatto o galvanismo. Pila di Volta. Telegrafo elettrico. — *Meteorologia:* distribuzione del calore; temperatura media; pressione atmosferica e venti; fenomeni atmosferici.

Chimica generale. — Nomenclatura chimica. Operazioni del chimico e suoi istrumenti. Metalloidi e metalli più importanti.

Disegno.

Anno I. — Ripetizione degli esercizi prescritti dal Programma per le scuole primarie e maggiori.

Esercizi sulle linee. — Angoli. — Varie specie di angoli. — Meandri. — Quadrato. — Sue trasformazioni ed applicazioni. — Circonferenza. — Costruzione del triangolo equilatero, dell'esagono, della stella a sei punte, dell'otta-

gono. — Nastri intrecciati, spirali, steli, foglie, fiori. — Esercizi a mano libera. — Insegnamento simultaneo.

Anno II. — Continuazione degli esercizi precedenti. — Combinazione di volute. — Volute impiegate come ramificazioni di piante. — Rappresentazione di solidi geometrici e di oggetti usuali semplici. — Disegno di rosette, di cornici, di vasi.

Anno III. — Disegni vari di oggetti usuali relativi all'economia domestica, all'agricoltura, all'industria. — Disegno di carte come ausiliari alle lezioni di geografia e di storia. — Rappresentazione degli oggetti che sono materia d'insegnamento oggettivo, quadrupedi domestici, macchine semplici, foglie, frutti, facciate di edifici, porte, finestre, scale. — Disegno del corpo umano. — Nozioni sui colori. — Uso dei colori, specialmente per l'insegnamento oggettivo nelle scuole.

Anno IV. — Continuazione degli esercizi precedenti. — Nozioni di prospettiva. — Copia dal vero. — Rilievo di piani (piazze, case, campagne) ottenute mediante il grafometro e la tavoletta.

Canto.

Anno I. — Studio graduato dei suoni della scala. — Sviluppo della teoria elementare e della voce. — Canti tessuti sulla scala diatonica.

Anno II. — Ripetizione della teoria studiata nell'anno precedente, con maggiore sviluppo. — Canti come sopra, aumentando progressivamente nella combinazione e scelta dei medesimi.

Anno III e IV. — Ripetizione della parte teorica imparata negli anni antecedenti a complemento della medesima. — Canti scelti da una buona Raccolta.

Ginnastica.

Per questo ramo d'insegnamento l'istruttore si atterrà alle prescrizioni federali in proposito, non dimenticando però di insegnare agli allievi maestri quei esercizi che dovranno a loro volta insegnare nelle scuole primarie.

Insegnamenti speciali per la Scuola Normale femminile.

Economia domestica.

Ripetizione e più ampio sviluppo delle teorie studiate nelle scuole maggiori ed applicazione pratica delle medesime nella vita del convitto.

Aritmetica.

Anno I. — Riepilogo generale di quanto prescrive il programma delle scuole primarie e maggiori. — Preliminari — numerazione — le quattro operazioni fondamentali sui numeri interi e decimali. — Sistema metrico. — Numeri complessi, attenendosi alle divisioni del tempo e di alcune monete. — Numerosi problemi di calcolo mentale inerenti all'economia domestica, all'agricoltura, all'industria, al commercio, alla storia, alla geografia, alla civica. — Quesiti pratici.

NB. Le lezioni devono essere impartite col metodo intuitivo.

Anno II. — Riepilogo dell'aritmetica studiata nel primo anno. — Caratteri di divisibilità. — Numeri primi. — Massimo comun divisore e minimo multiplo comune. — Frazioni ordinarie e decimali. — Conversione delle frazioni ordinarie in decimali e viceversa. — Le proprietà fondamentali delle frazioni. — Le quattro operazioni delle frazioni. — Calcolo d'un tanto per 100. — Regola del tre col metodo di riduzione all'unità. — Interesse semplice. — Sconto semplice. — Calcolo mentale come nel primo anno. — Quesiti pratici.

Anno III. — Riepilogo dell'aritmetica studiata nei primi due anni. — Rapporti e proporzioni. — Regola del tre semplice e composta. — Interesse semplice e composto. — Sconto. — Regola di ripartizione proporzionale e di

società. — Miscuglio e alligazione. — Quadrati e radice quadrata. — Cubo e radice cubica. — Problemi di calcolo mentale e scritto come negli altri corsi.

Anno IV. — Riepilogo di tutta l'aritmetica studiata nelle classi antecedenti. — Teoremi relativi alla moltiplicazione ed alla divisione delle frazioni. — Teoremi relativi ai quadrati e ai cubi. — Problemi di calcolo mentale e scritto come sopra.

Geometria.

Anno I. — Definizioni di geometria piana.

Anno II. — Regole per trovare la superficie dei triangoli, dei quadrilateri, dei poligoni e del circolo.

Anno III. — Conoscenza per mezzo del metodo intuitivo, dei solidi geometrici e regole per calcolarne la superficie ed il volume.

Computisteria.

Anno I. — Azienda domestica, preliminari e impianto di un registro relativo.

Anno II. — Nozioni intorno alle principali operazioni di commercio ed ai registri occorrenti in una amministrazione commerciale.

Anno III. — Impianto di un registro a partita semplice.

Anno IV. — Ripetizione della materia studiata negli anni precedenti.

Istruzione civica.

Anno I. — La famiglia, il Comune, il Distretto, il Cantone.

Anno II. — Organamento politico, amministrativo e giudiziario del Cantone Ticino.

Anno III. — Organamento politico, amministrativo e giudiziario della Confederazione.

Lavori femminili.

Anno I. — Imparaticcio dei diversi punti a maglia che occorrono per fare una calza. — Un pajo solette. — Calcagni capovolti. — Calza senza soletta, con istaffa separata dai gheroni. — Calza, genere misto, con mezza soletta. — Calza con pedule, secondo le regole di proporzioni date. — Imparaticcio di un guanto colle dita. — Riproduzione all'uncinetto di disegni diversi e graduati. — Copia di facili disegni di tappezzeria e di alfabeti con lettere di varia forma. Imparaticcio di diversi punti di cucitura. Rimendi, dapprima sopra apposito imparaticcio fatto a maglia; quindi su calze rotte. — Rattoppare con ferri calze usate. — Imparaticcio di rappezzature diverse per biancheria e loro applicazioni a capi sdrusciti. — Imparaticcio su filondente di rimendo di tessuto semplice e di tessuto spina a disegni diversi. — Rimendo sul panno e su tulle. — Applicazione degli accennati rimendi a capi usati. — Disegni graduati dei primi elementi di ricamo in passato e loro esecuzione dapprima su filondente e poi sulla stoffa. — 1° modello di camicia per bambina senza gheroni, senza sparato con pura scollatura. — 2° modello di camicia per bambina, con gherone, sparato e lista festonata; spiegazione e disegno alla lavagna delle diverse sue parti secondo le dimensioni date. — Taglio della camicia prima in carta e poi in tela, imbastitura e confezione della medesima.

Anno II. — Camicia per ragazzo. — Taglio e confezione dei diversi capi di biancheria, personale, da letto e da tavola. — Taglio e confezione dei capi più necessari di vestiario pei bambini, secondo le norme indicate nel trattato di A. Séchehayé. — Ricamo in bianco.

Anno III. — Come il secondo anno, più taglio ed imbastitura d'una camicia elegante da notte per uomo. — Idem di sproni diversi per camicie da donna.

Anno IV. — Perfezionamento di rimendi e di tutti gli altri lavori appresi nei corsi elementari. — Riproduzione o copie sopra stoffe diversi di disegni graduati per ricamo in bianco ed in colore.

Igiene.

Anno I. — L'aria. — Gli alimenti e le bevande. — L'alcoolismo. — La casa et la scuola.

Anno II. — L'igiene dello scolaro. — Le malattie contagiose rispetto alla scuola. — Vaccinazione e rivaccinazione.

Anno III. — Primi soccorsi d'urgenza.

Ginnastica.

Ginnastica educativa femminile. — Movimenti ritmici combinati col canto. — Giuochi.

Libri di testo.

Curti, prof. Giuseppe, Insegnamento naturale della lingua. — Picci, Guida allo studio delle Belle lettere ed al comporre. — D'Ancona, A. e. O. Bacci, Manuale della letteratura italiana. — Leitenitz, Grammaticetta della lingua francese. — Girard, De l'enseignement régulier de la langue maternelle. — Martig, Psicologia intuitiva. — Lindner, G. A., Pedagogia generale. — Lindner, G. A., Didattica generale. — Paroz, Giulio, Storia universale della Pedagogia. — Bertrand, Trattato di aritmetica. — Socci, Dr., Antonio, Aritmetica pratica. — Gli elementi d'Euclide. — Daquet-Nizzola, Storia Svizzera. — Weber, Dr., Giorgio, Compendio di Storia Universale. — Pozzoni, Geografia della Svizzera. — Belio, Vittore, Trattato di geografia elementare. — Pokorny, Storia illustrata dei tre regni della natura. — Balfour Stewart-Cantoni, Fisica. — Privat-Deschanel, Trattato di fisica. — Solichon, L'amica di casa. — Gozenbac, M., Manualetto di lavori femminili. — Dellemont, Teresa, Enciclopedia di lavori per signora.

Orario settimanale delle Lezioni.

Materie d'insegnamento	Scuola normale maschile				Scuola normale femminile			
	Anno I	Anno II	Anno III	Anno IV	Anno I	Anno II	Anno III	Anno IV
Istruzione religiosa e storia sacra	1	1	1	1	1	1	1	1
Etica e istruzione morale . . .	1	1	1	1	1) ¹⁾	—	—	—
Lingua e lettere italiane . . .	7	6	5	6	7	6	5	6
Lingua francese	2	2	2	3	2	2	2	3
Lingua tedesca	—	—	—	2	—	—	—	—
Pedagogia	2	2	2	2	2	2	2	2
Didattica	2	3	4	2	2	3	4	2
Aritmetica	2	2	2	2	2	2	2	2
Geometria	1	1	1	1	1	1	1	1
Computisteria	1	1	1	1	1	1	1	1
Storia	3	3	3	3	3	3	3	3
Geografia e civica	2	2	2	2	2	2	2	2
Storia naturale	3	3	3	—	3	3	3	—
Fisica e chimica	—	—	—	4	—	—	—	4
Disegno	1	1	1	1	1	1	1	1
Canto	2	2	2	2	2	2	2	2
Ginnastica	2	2	2	2	1	1	1	1
Economia domestica	—	—	—	—	1) ¹⁾	—	—	—
Igiene	—	—	—	—	1) ¹⁾	—	—	—
Lavori femminili	—	—	—	—	3	3	3	2
	32	32	32	35	33	33	33	33

¹⁾ Le lezioni di morale, igiene ed economia domestica potranno essere combinate coi lavori femminili.